

Der Weg zu Liebe, Harmonie und Frieden

Geliebter Mensch,

ein schöner Einstieg, der mich zum Nachdenken bringt: Ist nicht jeder Mensch im Grunde auf der Suche nach Liebe und Harmonie, mit anderen Worten: nach Frieden? Wenn ich mir die Ereignisse in der Welt anschau und die Berichte darüber lese, stelle ich vor allem fest, dass es so oft keinen Frieden gibt. Und doch ist die Sehnsucht danach bei den Menschen stark, und deshalb werden wir in der kommenden Friedenswoche wieder besonders darauf eingehen.

Wenn man sich die Welt ansieht, in der wir leben, gibt es Menschen, die in ihrer Sehnsucht nach Frieden aktiv werden. Wie schön wäre es, wenn wir in der Friedenswoche tatsächlich den Frieden in der Welt feiern könnten? Die Realität ist jedoch widerspenstiger. Trotzdem haben wir die Wahl, in unserem Verlangen nach Frieden zueinander zu finden und unsere Gefühle, Gedanken und Handlungen zu teilen. Wie wollen wir zum Frieden beitragen? Das Teilen dieses Wunsches stärkt die Verbindung, die Beziehung zwischen dir und mir und untereinander. Es ist eine wunderbare Gabe, die wir Menschen haben.

Die Beziehung können wir stärken, wenn wir bereit sind, aktiv zu werden und Schritte zu unternehmen. Wenn es gelingt und wir uns von dort aus in Bewegung setzen, kann eine Verbindung entstehen. Verbundenheit zu spüren, gibt dir den Anstoß, dich als wertvollen Menschen zu erkennen und als Teil eines größeren Ganzen zu fühlen. Als wertvolle, geliebte Menschen können wir zu einer Welt beitragen, die immer ein bisschen schöner wird.

Anaïs Nin, eine französisch-kubanische Schriftstellerin, sagte einmal: „Die Welt ist nicht so, wie sie ist, sondern so, wie du sie siehst“. Wir sehen die Dinge nicht so, wie sie sind, sondern sie werden durch unsere eigenen Erfahrungen, Überzeugungen und unsere Persönlichkeit gefärbt. Neue Erkenntnisse, ein neuer Blickwinkel, helfen uns, den anderen und alles, was uns umgibt, anders zu sehen. Dazu müssen wir uns aber öffnen.

Es hilft, das Gleiche auf eine neue Art und Weise zu betrachten. Nicht zwingend auf einmal, sondern es kann auch Schritt für Schritt passieren. Es erinnert an das Lied *One small step*¹), mit einer freien Übersetzung ins Deutsche:

Ich sehe eine Welt als eine große Familie,
die in Frieden und Brüderlichkeit,
in Harmonie lebt.
Aber die Welt, in der wir leben, ist ganz anders.
Angst und Hass treffen uns alle.
Jede Hautfarbe, jeder Glaube und jede Herkunft.
Also müssen wir die Mauern erklimmen und die reißenden Flüsse überqueren.
Und wir müssen eine Welt des Friedens zu unserem gemeinsamen Ziel machen.
Denn wir können etwas bewirken, eine Brücke bauen.
Und die Wege zu unserer Seele öffnen.
Ein kleiner Schritt bringt uns ein Stück näher.
Ein kleiner Schritt, der heute beginnt.
Wenn wir alle an einem Strang ziehen.
Jede Nation, jedes Land.
So können wir einen kleinen Schritt tun und den Weg weisen.

¹ Frei nach „One small step“, J. Althouse und S.K. Albrecht.

Wir müssen überall einen Samen der Freiheit pflanzen.
Ihn hegen und ihm helfen, in sauberer Luft zu wachsen.
Doch ein Traum bleibt ein Traum, wenn wir nicht unseren Teil dazu beitragen.
Die Hungrigen ernähren, den Armen helfen, unser Herz schenken.
Also müssen wir die Mauern erklimmen und die reißenden Flüsse überqueren.
Und wir müssen eine Welt des Friedens zu unserem gemeinsamen Ziel machen.

So viele Farben, so viele Namen.
Wir sind viele, wir sind eins, wir sind alle gleich.
Ich sehe eine Welt, lass mich den Weg weisen.

Das Lied bringt den Kern der Bedeutung und der Kraft unserer Existenz zum Ausdruck und auch ein tiefes Gefühl der Verbundenheit mit vielen, die an demselben Ziel arbeiten wollen. So kann der Friedenswoche eine zusätzliche Dimension verliehen werden, ausgehend vom Thema: „Nichts zu tun ist keine Option“. Lasst uns einander inspirieren, am Frieden zu arbeiten und in Verbindung mit uns selbst, mit dem anderen und der Welt um uns herum präsent zu sein.

Mit einem lieben Gruß, dein Bruder

John van der Borg

